

DIE
DISKUSSION
GEHT
WEITER!

ERNÄHRUNG & DEMOKRATIE

GERECHT, GESUND, GLOBAL – UNSERE
ERNÄHRUNGSSYSTEME MITGESTALTEN

Der Welternährungsgipfel der Vereinten Nationen hat versäumt, echte Lösungen für die so dringend notwendige Ernährungswende aufzuzeigen. Zivilgesellschaftliche Organisationen weltweit kritisieren, dass wirksame Regulierungen von mächtigen Agrar- und Ernährungskonzernen nicht auf der Gipfelagenda standen und die Machtgefälle innerhalb des Ernährungssystems nicht ausreichend thematisiert wurden. Wir wollen unsere erfolgreiche Veranstaltungsreihe „**Ernährung und Demokratie**“ fortsetzen und in zwei Online-Diskussionen anhand konkreter Beispiele diskutieren, mit welchen Regulierungen Regierungen Ernährungssysteme gerechter und gesünder gestalten können.

DIENSTAG, 23. NOVEMBER 2021,
18:00 - 19:30 UHR, ONLINE

▶ **REGISTRIERUNG** https://inkota-de.zoom.us/webinar/register/WN_9s5aPnn7TaiPRhDbF3-yg

ZUCKERSTEUER, NUTRI SCORE, MARKETING-VERBOT: WAS BRINGEN STEUERUNGSMITTEL IM ERNÄHRUNGSSYSTEM?

Beispiele aus Mexiko, Deutschland & Chile

WIR DISKUTIEREN GEMEINSAM MIT:

CAROLIN KRIEGER
(Verbraucherzentrale Bundesverband vzbv)

DINAH STRATENWERTH
(FoodJustice)

MARISA MACARI
(El Poder del Consumidor, Mexiko)

DR. MARTIN LIEHR
(Referat 215: Lebensmittelinformation, Lebensmittelkennzeichnung
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL))

Zu viel Zucker, Fett oder Salz – nicht selten verstecken sich in als gesund angepriesenen Lebensmitteln hohe Anteile ungesunder Inhaltsstoffe. Verpflichtungen zur Lebensmittelkennzeichnungen sollen Konsument*innen ermöglichen, direkt einordnen zu können, wie gesund oder ungesund ein Produkt ist und damit den Konsum ungesunder Produkte verringern. Die Regierungen Chiles und Mexikos haben bereits vor einigen Jahren gesetzliche Regelungen eingeführt. So warnt in Chile eine verpflichtende Kennzeichnung vor Produkten mit hohem Fett-, Zucker- oder Salzgehalt. Um gesundheitlichen Problemen wie Übergewicht und Diabetes zu begegnen, führte Mexiko vor einigen Jahren eine Zuckersteuer ein. In Deutschland steht die Regulierung noch am Anfang. Im vergangenen Jahr wurde der Nutri-Score eingeführt – allerdings als freiwillige Kennzeichnung, deren Effekt für Kontroversen sorgt.

Beispiele aus Mexico, Chile, Frankreich und Deutschland sollen vorgestellt werden. Welche Wirkungen haben die verschiedenen Ansätze? Was sind Vor- und Nachteile von gesetzlichen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen? Was können wir von Ländern des globalen Südens lernen? Und welche Schritte sollte eine neue Bundesregierung gehen, um die überfällige Ernährungswende einzuleiten?

DIENSTAG, 7. DEZEMBER 2021,
16:00 - 18:00 UHR, ONLINE

▶ **REGISTRIERUNG** https://inkota-de.zoom.us/webinar/register/WN_bHY8FH2MRdtkYHIUvzv5iw

PREKÄRE ARBEITS- UND WOHNBEDINGUNGEN VON SAISONARBEITER*INNEN IN DER DEUTSCHEN LANDWIRTSCHAFT

Aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen & Lösungsansätze

WIR DISKUTIEREN GEMEINSAM MIT:

KATHARINA VARELMANN
(Kordinatorin Initiative Faire Landarbeit, EVW & Faire Mobilität)

FRIEDRICH OSTENDORFF
(Landwirt und agrarpolitischer Sprecher der Grünen
im Bundestag 2009-2021)

N.N.
(Beraterin der Initiative Faire Landarbeit)

Ob zum Spargelstechen, zur Erdbeerernte oder zur Weinlese – Saisonarbeiter*innen aus Mittel- und Osteuropa sind seit Jahrzehnten eine wichtige Stütze der deutschen Landwirtschaft. Deutschlands wirtschaftliche Abhängigkeit von innereuropäischer Arbeitsmigration und die prekären Arbeits- und Wohnverhältnisse der landwirtschaftlichen Saisonarbeitskräfte rückten zu Beginn der Coronapandemie in den Fokus der Medien.

Zur Verhinderung eines Arbeitskräftemangels verabschiedete die Bundesregierung Maßnahmenpakete, doch eine grundlegende Verbesserung der Situation von Saisonarbeiter*innen stand nicht im Zentrum. Um in Zukunft den Bedarf an landwirtschaftlichen Saisonarbeiter*innen zu decken, werden vermehrt Menschen aus dem EU-Ausland rekrutiert, die weniger Rechte als EU-Bürger*innen haben. Ihr Aufenthaltsrecht ist direkt an das Arbeitsverhältnis geknüpft, was ihre Abhängigkeit von Arbeitgeber*innen verschärft und erschwert, sich gegen Arbeitsrechtsverletzungen zu wehren.

Unter welchen Bedingungen arbeiten und leben migrantische Saisonarbeiter*innen in der deutschen Landwirtschaft? Was sind aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen (bundesweit, EU-Ebene, global)? Welche politischen Ansätze gibt es für faire Arbeitsbedingungen?

